

Impuls zur Taufe des Herrn

Liebe Gemeinde,

die biblische Erzählung von der Taufe Jesu kennen viele. Schon in unseren Kindergärten und spätestens in der Kommunionvorbereitung hören auch die Kinder sie.

Johannes steht am Jordan und tauft die Menschen, die zu ihm kommen. Viele von ihnen haben einen weiten Weg hinter sich. Sie kommen mit Ängsten, Nöten und Sorgen zu ihm und hoffen durch die Taufe Stärkung und Zuversicht zu erlangen.

Und da ist dann Jesus, er steht in einer Reihe mit ihnen und wartet auch darauf, getauft zu werden.

Er stellt sich aber nicht einfach nur mit den anderen Menschen in eine Reihe, er stellt sich an ihre Seite.

Als Getaufte sind wir auch heute nicht nur miteinander, sondern auch mit Jesus verbunden. Er steht an unserer Seite und nimmt uns an, mit all unseren Ängsten, Nöten und Sorgen - eben als Menschen. Denn er ist Mensch geworden, um sich an unsere Seite zu stellen.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Johannes verkündete: Nach mir kommt einer, der ist stärker als ich; ich bin es nicht wert, mich zu bücken und ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. 8 Ich habe euch mit Wasser getauft, er aber wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.

9 Und es geschah in jenen Tagen, da kam Jesus aus Nazareth in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. 10 Und sogleich, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass der Himmel aufriss und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. 11 Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

Segen

Es segne uns Gott Vater, der die Quelle unseres Lebens ist.

Es segne uns sein Sohn, der sich an unsere Seite stellt.

Es segne uns der Heilige Geist, der uns Kraft und Einsicht schenkt.

Amen.

Gedanken für die Woche

Liebe Schwestern und Brüder,

Der Fluss Jordan, in dem Jesus getauft wurde, ist 215 Kilometer lang und die wichtigste Süßwasserquelle für die Länder Israel und Jordanien. Er versorgt Menschen und Natur, auch in vielen Abschnitten der Wüste, mit lebenswichtigem Wasser.

Vielleicht erleben sie die aktuelle Zeit auch wie eine Zeit in der Wüste; zwar ist es nicht so warm, aber es ist doch irgendwie ein Rauskommen aus dem gewohnten Alltag. Es ist weniger möglich und fast alles fällt aus. Viele stehen nun vor der Situation, sich mehr mit sich selbst zu beschäftigen. Vielleicht gibt es auch in Ihrem Alltag im Moment Zeiten, in denen Sie sich vorkommen, als säßen sie alleine in der Wüste.

Doch da gibt es etwas, das nie ausfällt und das ist Gott - und vielleicht kann Gott für uns der Jordan sein, der uns in dieser Zeit mit Lebenswichtigem versorgt. Der nicht nur an unserer Seite ist, sondern auch die Quelle ist aus der wir neue Energie und Zuversicht schöpfen können.

Mit ihm können wir unsere Durststrecke überwinden - uns und ihn neu finden. Wir können Kraft aus dieser Zeit schöpfen und darauf vertrauen, dass Gott immer durch unser Leben fließen wird und uns mit dem versorgt was wir gerade benötigen.

Wir können uns an ihm orientieren und entlang gehen. Manchmal ist er dabei vielleicht ein reißender Fluss, den wir nicht übersehen können; ein anderes Mal ein ruhiger Bach, der uns beruhigend zu Seite steht oder er ist ein kleines Rinnsal, das wir auch mal übersehen können. Aber wir dürfen uns sicher sein, er ist immer da und an unserer Seite.

Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unseren Wegen.
Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen. (GL 453)

Im Namen des Seelsorgeteams wünsche ich Ihnen eine gesegnete und begleitete Woche.

Rabea Raschke, Pastoralassistentin